

# Bewertungskriterien und Literaturliste Akkordeon (MII)

## Standardbassakkordeon

### Unterschiede zwischen Standardbassakkordeon (MII) und Melodiebassakkordeon (MIII), Funktionsweise und Tonerzeugung

Die Tonbildung des Akkordeons beruht auf dem Prinzip der durchschlagenden Stimmzunge. Der Balg, der die beiden Spieltastaturen trennt, dient der Zuführung von Luft, mit welcher die Stimmzungen (bei gedrückter Taste) in Schwingung versetzt werden. Das Akkordeon verfügt über zwei Manuale. Im Gegensatz zur diatonischen Harmonika die Töne auf (Balg-) Zug und Druck identisch, d. h. für eine „Balghin- und herbewegung“ gibt es zwei gleich gestimmte Zungen (Material Stahl).

Akkordeons gibt es in mehreren Varianten, die sich in Bezug auf die Griffsysteme unterscheiden. Die Möglichkeiten der Tastaturen rechts vom Spieler aus gesehen (Knopfgriffsystem oder Klaviertastatur) sind weitgehend mit denen anderer Tasteninstrumente vergleichbar. Grundsätzlich Unterschiede bestehen aber in den Systemen links („Bass“-Seite).

**Standardbassakkordeons** (MII) entspricht hinsichtlich der Anordnung der Basstöne einem aufgeklappten Quintenzirkel. Jeder Basston ist dabei nur einmal vorhanden, d. h. das Instrument verfügt nur über eine Oktave Basstöne. Jedem dieser Basstöne ist der zugehörige Dur-, Moll-, (Dominant-) Sept- und verminderte Akkord zugeordnet. Pro Akkord-Knopf erklingen demnach mindestens drei Töne gleichzeitig. Die Akkorde sind nicht veränderbar. Die weniger bekannte Variante der linken Seite, das Melodiebass-Manual (MIII), entspricht dagegen in seinen Möglichkeiten wie die rechte Seite denen anderer Tasteninstrumente. Pro Knopf erklingt ein Ton, weswegen dieses System auch häufig Einzeltonsystem genannt wird. Alle Töne sind mehrfach in unterschiedlichen Oktavlagen vorhanden und frei kombinierbar. Akkordeons mit MIII-Manual enthalten in der Regel auch das Standardbasssystem. Die Converter-Mechanik ermöglicht den Wechsel zwischen den Systemen mittels eines Umschalters. Bei großen Akkordeons älterer Bauweise ist das MIII-System den Standardbassreihen vorgelagert.

Die beiden Systeme der linken Seite schlagen sich nicht nur in den grundsätzlich verschiedenen Strukturen und Klangbildern der Kompositionen nieder. Auch die Notation ist unterschiedlich. Die Notation des Standardbassakkordeons stellt im Grunde eine Abkürzungs- bzw. Griffschrift dar, die nur angibt, welche Basstöne und welche Akkorde gegriffen werden sollen. Die notierte Oktavlage der Bass- und Akkordtöne sowie die Akkordstellung entsprechen meist nicht dem realen Klang. Dementsprechend vielfältig sind auch die Varianten der Notation, z. B. Akkordsymbole in Groß- und Kleinbuchstaben oder ausnotierte Basstöne und Akkorde usw. Bei Bearbeitungen von Klavierliteratur führt das zu Problemen; beispielsweise können Oktavsprünge nur als Tonwiederholungen ausgeführt werden. Prinzipiell ist melodisches Spiel auf dem Standardbassakkordeon aufgrund der nicht linearen Anordnung im Quintenzirkel anspruchsvoller als das Ausführen einfacher Begleitmuster mit Bass und nachschlagendem Akkord, wie es in der populären Musik oder der Volksmusik üblich ist. Von deutlich höherem Schwierigkeitsgrad sind auch Stücke der Originalliteratur, in denen die festgelegten Dur- und Mollakkorde ungewöhnlich eingesetzt werden. Zeitgenössische Klänge erfordern meist unkonventionelle Griffkombinationen. Zwei- oder mehrstimmiges polyphones Spiel ist auf dem Standardbasssystem wegen der tiefen Lage und der geringen Auswahl der Töne (nur eine Oktave) nicht möglich. Aufgrund des gegenüber der rechten Spielseite massiveren Klangvolumens der Basstöne und Akkorde ist insbesondere bei Bearbeitungen älterer Musik auf ein ausgewogenes und dem Stil angemessenes Klangbild zu achten.

Beim Spiel mit **Einzeltonsystem** (MIII) treten Balanceunterschiede in dieser Form nicht auf. Ebenso entspricht die Notation dem Klangbild. Die in mehreren Oktavlagen verfügbaren, chromatisch angeordneten Einzeltöne ermöglichen freie Tonkombinationen und damit auch ein mehrstimmiges polyphones Spiel auf der linken Seite.

Die Tonerzeugung erfolgt bei beiden Instrumententypen durch das Zusammenwirken von Tastendruck und Balgbewegung. Die Intensität der Balgbewegung bestimmt die Lautstärke: Je stärker die Luftströmung, desto lauter der Ton.

Akkordeons werden in unterschiedlichen Größen gebaut, wobei sich die Größenangaben auf die Anzahl der Basstöne beziehen. In der Mittel- und Oberstufe des Gymnasiums sollte ein Akkordeon mit mindestens 72 bis maximal 120 Bässen ausgestattet sein. Da der Tonumfang im Gegensatz etwa zu Streichinstrumenten bei kleineren Instrumenten aber auch tatsächlich geringer ausfällt, sollte im Zweifelsfall die jeweilige Instrumentallehrkraft kontaktiert werden. Grundsätzlich haben Knopfgriff-Akkordeons auf der rechten Seite mehr Töne als Piano-Akkordeons, weil die Knöpfe viel enger angeordnet werden können als die Tastenklaviatur.

### Balgeinteilung und -beherrschung

Die Balgbewegung erfolgt in der Regel nicht „spontan“. Ähnlich wie bei einem Streichinstrument die Bogeneinteilung oder bei einem Bläser die Atemstellen, werden auch die Balgwege im Verlauf des Erarbeitungsprozesses eines Stückes genau eingeteilt und in die Noten eingetragen. Dafür verwendet man ähnliche Zeichen wie bei Streichinstrumenten:

⌈ oder □ für „Balg öffnen“ und ⌋ oder ∨ für „Balg schließen“.

Die Einteilung von Balgwegen muss sich an musikalischen Gesichtspunkten orientieren. Liegetöne beispielsweise werden normalerweise nicht durch Balgwechsel getrennt. Die Wechsel zwischen den Balgbewegungsrichtungen sollen so wenig wie möglich hörbar sein, ähnlich den Wechseln von dichten Bogenstrichen. Differenzierte Balgbewegungen in Kombination mit der Knopftastenbewegung der linken Hand stellen an Spieler hohe Ansprüche hinsichtlich der motorischen Koordination bzw. Feinmotorik. Es gibt quasi unzählige Kombinationsmöglichkeiten zwischen der Weite der Balgöffnung und Positionen der linken Hand auf der Tastatur, unterschiedlichste Kräfteverhältnisse zwischen der für die Balgbewegung zuständigen Muskulatur und derjenigen, die die Fingerbewegungen steuert. Der souveräne Umgang mit dem Balg muss daher langfristig erlernt und trainiert werden.

### Tonbildung und Tongestaltung

Die Möglichkeiten der Tonbildung und -gestaltung sind beim Akkordeon vielfältig. Balgbewegung und Tastendruck können in verschiedenster Weise kombiniert werden. Die Artikulationsmöglichkeiten der isolierten Fingerbewegungen sind denen der Orgel ähnlich. Legato, non-legato, schnelle legiero-Bewegungen usw. werden überwiegend über die Fingerbewegung unter Einbeziehung des Handgelenks erzeugt. Die Andruckstärke und -geschwindigkeit der Tastenbewegung hat auch beim Akkordeon keinen Einfluss auf die Lautstärkeintensität.

Der Balgeinsatz wirkt bei der Gestaltung eines Tones entscheidend mit. Die Balgbewegung steuert vor allem Akzentuierung, „weichen“ Tonbeginn/weiches Tonende, „fade in“ -/„fade out“ -Effekte, alle mit dynamischen Veränderungen einhergehenden Tonformen.

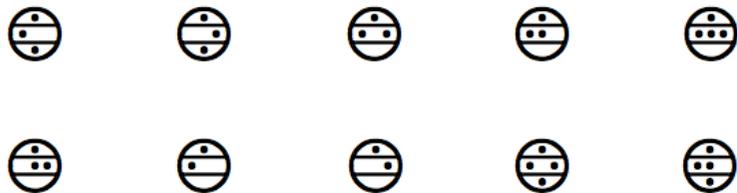
Wie bei Orgel und Cembalo sind auch beim Akkordeon keine unterschiedlichen Lautstärken innerhalb eines Manuals zu erzeugen. Durchsichtigkeit etwa in polyphoner Literatur wird überwiegend über eine differenzierte Artikulation der Stimmen erzielt.

## Register-Angaben

Akkordeons verfügen je nach Größe und Modell über verschiedene Register. Die Registerschieber bewirken, dass die Luft bei gedrückter Taste in eine oder mehrere Tonkammern strömt und damit eine oder mehrere Stimmzungen anregt.

Im Gegensatz zu Orgel oder Cembalo kommen die unterschiedlichen Klangfarben beim Akkordeon lediglich durch das Hinzufügen oder die Wegnahme von Obertönen zustande, die selbst keine nennenswert unterschiedlichen Eigenfarben (wie z. B. durch die Pfeifenform bei der Orgel machbar) besitzen. Den bei der Orgel seltener verwendeten Schwebetonregistern entspricht beim Akkordeon das gewohnt typische „Tremolo“-Register, bei dem ein leicht höher gestimmter bzw. dazu weiterer tieferer Ton dem 8'-Grundton hinzugefügt werden. In der Konzertmusik werden solcherlei Schwebungen vermieden; dagegen werden durchaus zwei gleich gestimmte 8'-Chöre mit minimalen Zufallsschwebungen (siehe italienische Orgelmusik) verwendet. Mittels Einflussnahme auf die Tonabstrahlung durch das so genannte Cassotto können unterschiedliche „Grundfarben“ erzeugt werden. Der Wechsel zwischen „Außer-Cassotto“ und „Cassotto“-Tönen ergibt interessante akkordeoneigene „Fein“-Kontraste.

Die Register werden wie bei der Orgel in „Fuß“ (z. B. 4') angegeben.



Erklärung des Schemas:

Der Punkt unten steht für 16', die mittleren für 8' und der obere für 4'.

Dieses Akkordeon verfügt über 5 sogenannte Chöre (ein Chor pro Punkt).

Die drei 8'-Chöre sind in einem solchen Instrument in der Regel nicht gleich gestimmt.

Die Registertasten sind am inneren Ende der Tastatur bzw. an der Oberseite des Instruments (sogenanntes Kinnregister) angebracht.

## Sitz und Haltung

Eine Herausforderung beim Akkordeonspiel ist grundsätzlich das Gewicht des Instruments. Für einen möglichst den Körper schonenden Umgang mit dem Akkordeon sind ein gut angepasstes Instrument und eine gute Sitzhaltung unabdingbar, um die Gewichtsbelastung durch das Instrument möglichst niedrig zu halten bzw. gut zu verteilen. Wichtig ist zunächst, dass die Spielerin oder der Spieler die richtige Stuhlhöhe wählt. Ober- und Unterschenkel sollten etwa im rechten Winkel zueinander stehen. Dadurch wird sichergestellt, dass das Gewicht des Instruments die Schultern nur in geringem Maße belastet, dagegen vor allem auf dem linken Oberschenkel ruht.

Die Trageriemen sollen so an den Schultern der Spielerin oder des Spielers anliegen, dass sie eine aufrechte Haltung zulassen. Hilfreich sind Querriemen am Rücken der Spielerin oder des Spielers. Diese sollten nach Möglichkeit unterhalb der Schulterblätter oder in der Nierengegend verlaufen. Sie sollen nicht „einschnüren“, sondern eher „locker“ um die Trageriemen führen.

Der Ellbogen ist körperabseitig ausgestellt, um ein „buckliges“ Handgelenk zu vermeiden.

Die Zugrichtung des Balgs führt quasi am Oberkörper entlang. Die Spielerin oder der Spieler streckt den linken Arm beim Öffnen nach hinten und leicht nach unten aus. Das Öffnen des Balgs ist hinsichtlich der Muskelkraft weniger anstrengend als das Schließen, weil das Eigengewicht des Balgs zusätzlich die Öffnungsbewegung unterstützt. Beim Schließen ist wiederum darauf zu achten, dass der Balg sich nicht vom Körper wegbewegt, um

Kräfteverlust zu vermeiden und die Beherrschung des Balgs zu erhalten. Beim Schließen baut die rechte Seite der Rückenmuskulatur eine Gegenspannung auf. Die Neigung zur rechten Seite hin, die den „ausbalancierten“ Sitz verlässt, baut ein wenig diese Gegenspannung ab. Extrem ausgeführt, zieht dies allerdings eine generell unruhige und kontrollarme, träge Balgführung nach sich.

## Bewertungskriterien

Abgesehen von der richtigen Wiedergabe des Notentextes und der allgemein musikalischen Ausführung sind beim Akkordeon folgende instrumentenspezifische Punkte zu beachten:

- Sinnvoll platzierte Balgwechsel
- Gleichmäßige Balgführung und wenig hörbare Balgwechsel
- Unabhängigkeit der beiden Hände
- Klare und differenzierte Artikulation (besonders in polyphoner Literatur)
- Zusammenwirken von Balg und Fingern bei der Tongestaltung (Balg soll eindeutig auch tonbildnerisch eingesetzt werden!)
- Sinnvolle Registrierung
- Eventuell Haltung des Instruments und Körperhaltung

## Besondere Klangeffekte

Neue Musik für Akkordeon nützt auch außergewöhnliche instrumentenspezifische Klangmöglichkeiten. Dazu gehören unter anderem:

- „schleichender“ Tonbeginn aus langsam ansteigender Balgspannung und entsprechendem Tonende
- Bedienung des Luftknopfes, klingend wie ein „Atemgeräusch“
- Schlagen auf Gehäuse und Balg („knallender“ und trommelartiger Klang)
- „Bellows shake“: schnelle, gleichmäßige Balgwechsel, ähnlich dem schnellen détaché-Strich auf Streichinstrumenten, Notation erfolgt ebenso durch durchgestrichene Notenwerte
- Balgwechsel als Mittel der Beschleunigung oder Verlangsamung
- „Glissando-Effekte“: Durch sehr langsames Drücken bzw. Loslassen der Tasten bei gleichzeitiger starker Balgbewegung lassen sich die Töne wie bei einem „Miniglissando“ nach unten ziehen (etwa um einen Halbton)
- künstliches Tremolo: Einsatz des Glissandos auf einer Seite des Instruments während derselbe Ton auf der anderen normal gespielt wird (Schwebungen unterschiedlicher Dichte)
- Vibrato: „Schüttelbewegungen“ der rechten oder linken Hand, die den Luftstrom und damit Klänge zum Vibrieren bringen
- Verwendung derselben Tonhöhen/-lagen auf beiden Seiten (Verdichtung des Klangs), Umkehrung der üblichen „Tonhöhenverhältnisse“ (links tief, rechts hoch)

## Typische Schwierigkeiten

Eine Schwierigkeit beim Akkordeon besteht darin, dass die Spielerin oder der Spieler keine Möglichkeit besitzt, die Tastaturen zu überblicken. Anders als bei anderen Instrumenten wird sozusagen „blind“ gespielt. Die Orientierung erfolgt nur über den Tastsinn und den Bewegungssinn in Verbindung mit der Gehörkontrolle. Auf den Knopftastaturen sind daher bestimmte Knöpfe durch Einritzungen markiert. Der Blick auf die Tasten ist – wenn körperlich überhaupt möglich – zugunsten eines flüssigen Spiels nur in Ausnahmefällen sinnvoll.

Ein weiteres Problem stellt die Koordination von Finger- und Balgbewegung dar. Die linke Hand ist zudem durch den Balagriemen in ihren Bewegungsmöglichkeiten eingeschränkt. Der Daumen in der linken Hand kann nur sehr begrenzt eingesetzt werden.

## Vergleichbarkeit mit dem Klavier

Aufgrund der genannten Besonderheiten des Instruments und seiner spezifischen Bedingtheiten ist die Vergleichbarkeit mit dem Klavier nur eingeschränkt gegeben.

Klavierstücke (auch Cembalo- oder Orgelliteratur) müssen beim Akkordeon im Schwierigkeitsgrad in den allermeisten Fällen höher eingestuft werden. Die Gründe dafür liegen hauptsächlich in der Einbeziehung der Balgbewegung, den eingeschränkten Griffmöglichkeiten links sowie dem Spiel ohne optische Hilfe.

## Auswahl der Vorspielstücke in den Ausbildungsabschnitten

Pro Ausbildungsabschnitt soll mindestens eine Originalkomposition gespielt werden. Dazu kommt ein Werk aus einer anderen Epoche oder ein weiteres Originalwerk. Einmal in den vier Ausbildungsabschnitten einschließlich der Abiturprüfung kann auch ein Stück aus dem Bereich der Volksmusik, der populären Musik, des Tango Nuevo oder des Jazz gespielt werden. Zu beachten ist hierbei, dass die meisten Stücke aus diesem Bereich, wie etwa Tangos von Astor Piazzolla, im Original meist nicht für Akkordeon komponiert sind und daher wie die Stücke aus dem Bereich älterer Musik für Standardbassakkordeon zu Bearbeitungen zählen. Solche Stücke sind in der Liste daher nicht enthalten.

Schülerinnen und Schüler, die beide Systeme beherrschen, können pro Halbjahr auch je ein Stück mit Standardbass- (MII) und Melodiebasssystem (MIII) vortragen (siehe auch Literaturliste für das Akkordeon MIII - Melodiebassakkordeon).

## Eingangsniveau (§ 18 Abs. 2 Nr. 2 GSO)

Komponist	Werk	Verlag	Epoche/Stil	Hinweise
Dietrich Buxtehude (1637-1707)	Aus <i>Das große Barock-Buch</i> , Choralvorspiel	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1701-5	Barock	Lange Phrasen, die eine sehr gleichmäßige Balgführung verlangen
Johann Krieger (1652-1735)	Aus <i>Das große Barock-Buch</i> , Sarabande	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1701-5	Barock	Ausgearbeitete Artikulation sehr wichtig
Johann Josef Fux (1660–1741)	Aus <i>Polyphones Spielbuch</i> , Band 3, Menuett	Musikverlag Josef Preissler ISMN 979-0-2014-9574-3	Barock	Oktavsprünge in der linken Hand können im MII-System nicht wie notiert ausgeführt werden, da nur ein Basston verfügbar ist
Joseph Haydn (1732-1809)	Aus <i>Das große Klassiker-Buch</i> , Deutsche Tänze I und II	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1707-7	Klassik	Gestaltung der linken Hand soll den stilistischen Gegebenheiten und der Funktion (z. B. Akkordbegleitung) soweit wie möglich entsprechen
Franz Schubert (1797-1828)	Aus <i>Das große Romantiker-Buch</i> , Soldatenmarsch	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1716-9	Klassik	
Robert Schumann (1810-1856)	Aus <i>Das große Romantiker-Buch</i> , Aus den Impromptus op. 142 oder Kleiner Walzer	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1716-9	19. Jahrhundert	
Wilhelm Bernau (1898-1958)	Aus <i>Musikmappe für Akkordeon</i> , Bd. 1, Nr. 13, Sonatine (Auswahl) oder Nr. 15 Gondellied	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029 1121 1	20. Jahrhundert traditionelle Tonsprache	Artikulation in der linken Hand sollte die Melodiebögen in der rechten Hand nicht stören
Ernst Lothar von Knorr (1896-1973)	Aus <i>Zwölf Vortragsstücke im alten Stil</i> , Auswahl: Nr. 1 Präludium, Nr. 3 Arioso, Nr. 6 Gavotte, Nr. 7 Scherzino	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1381-9	20. Jahrhundert Neobarock/ -klassik	Beide Stimmen gleichberechtigt
Hans Boll (1923-2016)	Aus <i>Musikalische Delikatessen</i> , Suite Nr. 1, Auswahl	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1342-0	20. Jahrhundert Moderne	
Siegfried Stolte (1925-1991)	Kaleidoskop II, <i>daraus</i> 3+2=5	Deutscher Verlag für Musik ISMN 979-0-2004-1570-4	20. Jahrhundert Moderne	Ungewöhnliche Harmonik und akkordeontypische Effekte (Bellows Shake)
Adolf Götz (*1938)	Aus <i>Go on</i> , Kleine Tanzsuite	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1110-5	20. Jahrhundert Neoklassizismus	Ungewöhnliche und interessante Akkord-/ Griffkombinationen links, erinnert an Stücke von Bartók
Jürgen Löchter (*1939)	Fabelhaftes, Auswahl Nr. 1 mit 3	Musikverlag Alfons Holzschuh ISMN 979-0-2013-0375-8	20. Jahrhundert	Etwas eigene Mischung aus volkstümlicher Musik, akkordeonspezifischen Effekten (z. B. Luftklappe) und Elementen neuer Musik
Lutz Stark (*1964)	Aus <i>Eine Reise durch den Orient</i> , 1. Der Palast des Sultans	Harth Musik Verlag/ Hohner Verlag ISMN 979-0-2005-0075-2	20. Jahrhundert	Viele gleichartige Griffmuster, aber ungewöhnliche Kombinationen, Programmmusik

## Ausbildungsabschnitt 11/1

Komponist	Werk	Verlag	Epoche/Stil	Hinweise
Michael Praetorius (1571-1621)	Aus <i>Das große Barock-Buch</i> , Bourrée	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1701-5	Barock	Tanzsatz mit festlichem Charakter
Johann Georg Böhm (1661-1733)	Aus <i>Das große Barock-Buch</i> , Rigaudon	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1701-5	Barock	Feierlicher Tanzsatz, rechte Hand mehrstimmig
Johann Pachelbel (1653-1706)	Aus <i>Polyphones Spielbuch</i> , Band 3, Fuga	Musikverlag Josef Preissler ISMN 979-0-2014-9574-3	Barock	Alle Stimmen sollen in vergleichbarer Weise im Hinblick auf Artikulation ausgestaltet werden.
Johann Sebastian Bach (1685-1750)	Aus <i>Polyphones Spielbuch</i> , Band 3, Menuett (S. 3) oder Menuett (S. 4)	Musikverlag Josef Preissler ISMN 979-0-2014-9574-3	Barock	Oktaven in der linken Hand nicht spielbar. Auf die artikulatorische Gestaltung ist besonders zu achten.
Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)	Aus <i>Polyphones Spielbuch</i> , Band 3, Allegro	Musikverlag Josef Preissler ISMN 979-0-2014-9574-3	Rokoko	Lockere linke Hand wichtig, auf Gleichberechtigung beider Stimmen achten
Joseph Haydn (1732-1809)	Aus <i>Das große Klassiker-Buch</i> , Auswahl zweier Sätze aus Deutsche Tänze III (S. 27 ff.)	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1707-7	Klassik	Da die Stimme der linken Seite mehr oder weniger stark bearbeitet ist, ist eine Interpretation anzustreben, die dem Stil und dem Charakter der Originale möglichst nahe kommt.
Franz Schubert (1797-1828)	Aus <i>Das große Romantiker-Buch</i> , Militär-Marsch in D-Dur	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1716-9	19. Jahrhundert	
Robert Schumann (1810-1856)	Aus <i>Das große Romantiker-Buch</i> , Träumerei	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1716-9	19. Jahrhundert	
Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)	Aus <i>Das große Romantiker-Buch</i> , Andante	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1716-9	19. Jahrhundert	
Hermann Zilcher (1881-1948)	Das große Buch der Originalmusik, <i>daraus</i> Einmarsch der Exoten	Hohner Verlag ISMN 978-3-9204-6810-5	20. Jahrhundert Moderne	Viele gleiche Griffmuster in der linken Hand
Ernst Lothar von Knorr (1896-1973)	Das große Buch der Originalmusik, Suite, <i>daraus</i> Nr. 3 Lied	Hohner Verlag ISMN 978-3-9204-6810-5	20. Jahrhundert Moderne	Polyphon in der rechten Hand, 3. Teil: linke Hand sehr dominant
Hans Boll (1923-2016)	Bollwerke für Akkordeon, <i>daraus</i> Vier Variationen über „Als wir jüngst in Regensburg waren“	Musikverlag M. Travnicek (Best.-Nr. 55/03/171)	20. Jahrhundert Moderne	Nur Thema traditionell vertont
Hans Luck (*1929)	Stücke, Suiten, Sonatinen, <i>daraus</i> Variationen über ein Kinderlied: Thema und <i>zur Auswahl</i> mind. zwei Variationen (Nr. 3, 5, 6-9)	Friedrich Hofmeister Musikverlag ISMN 979-0-2034-2886-2	20. Jahrhundert Moderne	Interessante und abwechslungsreiche Variationen
Werner Richter (*1929)	Kaleidoskop II, <i>daraus</i> zur Auswahl zwei Sätze aus Mosaik	Deutscher Verlag für Musik ISMN 979-0-2004-1570-4	20. Jahrhundert Neue Musik	Cluster und akkordeontypische Effekte einbezogen (Registergeräusche, Bellows Shake)

Adolf Götz (*1938)	Aus <i>Go on</i> , Musik zu einer Vogel- hochzeit, Auswahl	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1110-5	20. Jahrhundert Neue Musik	Charakterstücke mit „Augenzwinkern“, Achtung: die einzelnen Sätze sind mit Überleitungen ver- bunden, hier muss eine unkonventionelle Lö- sung gefunden werden
Jürgen Löchter (*1939)	Fabelhaftes, Auswahl zweier Nummern aus Nr. 4 mit 7	Musikverlag Alfons Holz- schuh ISMN 979-0-2013-0375-8	20. Jahrhundert	Interessante Mischung aus volkstümlicher Mu- sik, akkordeonspezifischen Effekten (z. B. Luft- klappe) und Elementen neuer Musik

## Ausbildungsabschnitt 11/2

Komponist	Werk	Verlag	Epoche/Stil	Hinweise
Jean-Philippe Rameau (1683-1764)	Aus <i>Das große Barock-Buch</i> , Gai (S. 14 f.)	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1701-5	Barock	Angabe <i>8va</i> in der linken Hand irreführend, kann auf dem Standardbassakkordeon nicht verwirklicht werden
Johann Sebastian Bach (1685-1750)	Aus <i>Das große Barock-Buch</i> , Choralvorspiel „Wer nur den lieben Gott lässt walten“	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1701-5	Barock	Rhythmisch anspruchsvoll, Verzierungen auch links
Johann Sebastian Bach (1685-1750)	Aus <i>Polyphones Spielbuch</i> , Band 3, Menuett und Aria (S. 4)	Musikverlag Josef Preissler ISMN 979-0-2014-9574-3	Barock	Artikulation und Gleichberechtigung beider Stimmen wichtig
Georg Espitalier (1926-2010)	Geläufigkeits- und Vortragsstücke im klassischen Stil nach Flöten-Solfeggien Friedrichs des Großen, <i>daraus</i> Etude C-Dur	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1322-2	Rokoko	Artikulation muss selbstständig erarbeitet werden
Joseph Haydn (1732-1809)	Aus <i>Das große Klassiker-Buch</i> , andante II (S. 32 f.)	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1707-7	Klassik	Bass und Akkorde in der linken Hand insgesamt etwas einfacher als barocke Stücke dieses Ausbildungsabschnitts, wesentlich ist hier die sensible Handhabung der Begleitung gegenüber der Oberstimme
Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)	Aus <i>Das große Klassiker-Buch</i> , Polonaise (S. 50 f.) oder Andante cantabile aus der Sonate C-Dur oder Sonate Werk 330 (S. 58)	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1707-7	Klassik	Gute Abwechslung zwischen melodischem Bassspiel und der Einbeziehung von Akkorden
Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)	Aus <i>Das große Romantiker-Buch</i> , Frühlingslied (S. 22 f.) oder Venetianisches Gondellied (S. 24 f.) oder Presto (S. 26 f.)	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1716-9	19. Jahrhundert	Im Vergleich zu barocken Stücken in der linken Hand eher etwas einfacher, wesentlich ist auch hier, dass das Spiel in der linken Hand den vom Komponisten beabsichtigten Klangcharakter auf dem Klavier angeglichen wird
Frédéric Chopin (1810-1849)	Aus <i>Das große Romantiker-Buch</i> , Mazurka	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1716-9	19. Jahrhundert	
Hans Brehme (1904-1957)	Aus <i>Das große Buch der Originalmusik</i> , Suite, Nr. 1 Präludium oder Nr. 2 Walzer-Scherzo	Hohner Verlag ISMN 978-3-9204-6810-5	20. Jahrhundert Moderne	„Klassiker“, harmonisch interessantes Stück
Werner Hübschmann (1907-1969)	Kaleidoskop II, <i>daraus</i> Drei Miniaturen, 1. Satz bewegt	Deutscher Verlag für Musik ISMN 979-0-2004-1570-4	20. Jahrhundert Moderne	Taktwechsel und interessante Mischung aus unkonventionellen Akkordgriffen und melodischem Bassspiel links
Hans Boll (1923-2016)	Bollwerke für Akkordeon, <i>daraus</i> Allegro folkloristika	Musikverlag M. Travnicek (Best.-Nr. 55/03/171)	20. Jahrhundert Neoklassizismus	Über weite Strecken gleichbleibende, aber ungewöhnliche Griffe

Hans Luck (*1929)	Stücke, Suiten, Sonatinen, <i>daraus</i> Miniatur-Suite, Walzer oder Marsch II	Friedrich Hofmeister Musikverlag ISMN 979-0-2034-2886-2	20. Jahrhundert Neoklassizismus	Harmonisch freie und ungewöhnliche Akkordgriffkombinationen
Werner Richter (*1929)	Kaleidoskop II, <i>daraus</i> Konstellation zu H·E·G·A	Deutscher Verlag für Musik ISMN 979-0-2004-1570-4	20. Jahrhundert Neue Musik	„Klassiker“ der neuen Musik auf dem Standardbassakkordeon
Werner Richter (*1929)	Alte und neue Spielstücke III, <i>daraus</i> Sonatine für Akkordeon (Auswahl eines Satzes)	Harth Musik Verlag	20. Jahrhundert Moderne	Freitonale Musik
Adolf Götz (*1938)	Go on, Hokuspokus, <i>daraus</i> Auswahl zweier Sätze (Die verhexten Streichhölzer, Hypnose, Blauer Dunst)	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1110-5	20. Jahrhundert Neue Musik	Charakterstücke, die eine kreative Herangehensweise erfordern, Versuch, auf dem Standardbassakkordeon neue Klangkombinationen zu finden

## Ausbildungsabschnitt 12/1

Komponist	Werk	Verlag	Epoche/Stil	Hinweise	
Francois Couperin (1668-1733)	Aus <i>Das große Barock-Buch</i> , Prélude (S. 7)	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1701-5	Barock	Artikulation und Gestaltung im mehrstimmigen Spiel rechts ist besonders zu beachten	
Jean-Philippe Rameau (1683-1764)	Aus <i>Das große Barock-Buch</i> , Air majestueux (S. 12 f.)	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1701-5	Barock		
Johann Sebastian Bach (1685-1750)	Aus <i>Polyphones Spielbuch</i> , Band 3, Polonaise (S. 9) oder Gavotte aus der 5. Französischen Suite (S. 13)	Musikverlag Josef Preissler ISMN 979-0-2014-9574-3	Barock		
Johann Sebastian Bach (1685-1750)	Aus <i>Das große Barock-Buch</i> , Bist du bei mir (S. 26) <u>und</u> Fantasia (S. 34)	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1701-5	Barock		
Georg Friedrich Händel (1685-1759)	Aus <i>Polyphones Spielbuch</i> , Band 3, Kleine Fuge (S. 10 f.)	Musikverlag Josef Preiss- ler ISMN 979-0-2014-9574-3	Barock		
Joseph Haydn (1732-1809)	Aus <i>Das große Klassiker-Buch</i> , Presto (S. 34 f.)	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1707-7	Klassik		
Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)	Aus <i>Das große Klassiker-Buch</i> , Presto assai (S. 52 f.)	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1707-7	Klassik		
Georg Espitalier (1926-2010)	Geläufigkeits- und Vortragsstücke im klassischen Stil nach Flöten- Solfeggien Friedrichs des Großen, <i>daraus</i> Etude e-Moll 3/8, oder Etu- de e-Moll 2/4, oder Etude F-Dur 3/4	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1322-2	Klassik		
Franz Schubert (1797-1828)	Aus <i>Das große Romantiker-Buch</i> , Ballettmusik aus: „Rosamunde“ (S. 10 f.) oder Scherzo (S. 14 f.)	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1716-9	19. Jahrhundert		Melodisches und akkordisches Spiel links
Peter I. Tschaikowsky (1840-1893)	Aus <i>Das große Romantiker-Buch</i> , Dezember (Russische Weihnach- ten) (S. 60 f.)	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1716-9	19. Jahrhundert		links komplexe Tonfolgen
Walter Draeger (1888-1976)	Kaleidoskop II, <i>daraus</i> Capriccio	Deutscher Verlag für Musik	20. Jahrhundert Moderne		
Gerhard Strecke (1890-1968)	Vier Vortragsstücke, <i>daraus</i> Cap- riccio oder Sarabande <u>und</u> eine Auswahl aus Thema und Vari- ationen	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1377-2	20. Jahrhundert Moderne		

Hans Brehme (1904-1957)	Das große Buch der Originalmusik, <i>daraus</i> Suite, 3 Elegisches Pastorale	Hohner Verlag ISMN 978-3-9204-6810-5	20. Jahrhundert Moderne	Großer Tonumfang erforderlich, in der linken Hand viele Pausen, so dass die rechte Hand stärker gefordert ist
Hans Boll (1923-2016)	Bollwerke für Akkordeon, <i>daraus</i> Invention oder Gigue	Musikverlag M. Travnicek (Best.-Nr. 55/03/171)	20. Jahrhundert Neobarock	Stücke sind an historischen Vorbildern orientiert
Hans Luck (*1929)	Stücke, Suiten, Sonatinen, <i>daraus</i> Bilder aus dem Zirkus, <i>daraus zur Auswahl zwei Sätze</i> : Fanfare und Die traurigen Clowns	Friedrich Hofmeister Musikverlag ISMN 979-0-2034-2886-2	20. Jahrhundert Moderne	Charakterstücke
Jürgen Ganzer (*1950)	Akkordeon 1, <i>daraus</i> Serenade	Verlag Neue Musik Berlin ISMN M-2032-0199-1		Langes Stück, v. a. rechte Hand gefordert

## Ausbildungsabschnitt 12/2

Komponist	Werk	Verlag	Epoche/Stil	Hinweise
Johann Sebastian Bach (1685-1750)	Aus <i>Polyphones Spielbuch</i> , Band 3, Polonaise und Trio (S. 12 f.) oder Sarabande aus der Partita a-Moll (S. 14 f.) oder Gavotte aus der 6. Französischen Suite (S. 15)	Musikverlag Josef Preissler ISMN 979-0-2014-9574-3	Barock	
Johann Sebastian Bach (1685-1750)	Aus <i>Das große Barock-Buch</i> , Gavotte (S. 28) oder Concerto nach Antonio Vivaldi (S. 30 ff.)	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1701-5	Barock	Hier in der Bearbeitung Akkorde links einbezogen, so dass das Original deutlich verändert ist
Georg Friedrich Händel (1685-1759)	Aus <i>Das große Barock-Buch</i> , Air und Variationen (S. 35 ff.) (gegebenenfalls Auswahl aus den Variationen)	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1701-5	Barock	Im Thema links sind auch Akkorde verwendet, die das Original nicht verfälschen
Johann Adolf Hasse (1699-1783)	Aus <i>Das große Barock-Buch</i> , Allegro aus einem Flötenkonzert (S. 16 ff.)	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1701-5	Rokoko	feines, flötenähnliches Klangbild nötig
Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)	Aus <i>Das große Klassiker-Buch</i> , Divertimento Nr. 12 Werk 252, Andante und Menuetto (S. 47 ff.)	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1707-7	Klassik	Ausgewogenheit zwischen beiden Händen wichtig
Frédéric Chopin (1810-1849)	Aus <i>Das große Romantiker-Buch</i> , Polonaise (S. 36 ff.) oder Etüde (S. 39 ff.)	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1716-9	19. Jahrhundert	Anspruchsvolle Tongestaltung und komplexere Griffe links
Anton Rubinstein (1829-1894)	Aus <i>Das große Romantiker-Buch</i> , Melodie in F-Dur (S. 46f.)	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1716-9	19. Jahrhundert/ frühes 20. Jahrhundert	Differenzierte rechte Hand: Melodie und Akkorde
Gerhard Strecke (1890-1968)	Vier Vortragsstücke, <i>daraus</i> Capriccio	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1377-2	20. Jahrhundert Moderne	Sehr virtuos, komplexe Akkordgriffe links
Wolfgang Jacobi (1894-1972)	Sechs Walzerbagatellen, <i>daraus</i> Nr. 1 oder Nr. 2 oder Nr. 5	Musikverlag Josef Preissler ISMN 979-0-2014-0456-1	20. Jahrhundert Moderne	„Klassiker“ der Akkordeonliteratur, interessante Harmonik, anspruchsvolle Artikulation
Ernst Lothar von Knorr (1896-1973)	Das große Buch der Originalmusik, Suite, <i>daraus</i> Nr. 4 Capriccio oder Nr. 5 Finale	Hohner Verlag ISMN 978-3-9204-6810-5	20. Jahrhundert Moderne	Schwungvolles Stück, in beiden Händen anspruchsvoll
Hans Brehme (1904-1957)	Herbst-Elegie	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1324-6	20. Jahrhundert Moderne	Variationen über das Volkslied „Ich hab die Nacht geträumet“
Philipp Mohler (1908-1982)	Das große Buch der Originalmusik, Suite, <i>daraus</i> Zwei Humoresken, Nr. 1	Hohner Verlag ISMN 978-3-9204-6810-5	20. Jahrhundert Moderne	„Klassiker“ der Akkordeonliteratur, Artikulation und Akkorde in beiden Händen anspruchsvoll

Jindrich Feld (1925-2007)	Vier Intermezzi, daraus I. Rapsodico oder II Scherzoso	Hohner Verlag ISMN 979-0-2029-1375-8	20. Jahrhundert Moderne	Raspsodico eher dramatisches Stück, Scherzoso erfordert auch MIII
Hans Luck (*1929)	Stücke, Suiten, Sonatinen, <i>daraus ausgewählte Einzelsätze</i> aus Sonatine 3 und Sonatine 4	Friedrich Hofmeister Musikverlag ISMN 979-0-2034-2886-2	20. Jahrhundert Moderne	Erinnert an Stücke von Bartók

## Vorschläge für Primavista-Stücke

Wichtig ist es, darauf zu achten, dass Vom-Blatt-Spielstücke sollen in der linken Hand nicht überwiegend standardisierte, gleichförmige Bass-Akkord-Kombinationen (z. B. Wechselbässe im Rahmen der Hauptkadenz) enthalten, da diese einem fortgeschrittenen Akkordeonisten sehr leicht fallen. Dagegen sind Primavista-Stücke geeignet, die unkonventionellere Bass-Akkord-Folgen aufweisen, Wechsel zwischen melodischem Bassspiel und Akkorden oder ausschließlich melodisches Bassspiel.

Gerhard Wohlgemuth (1920-2002)	Auf weißen Tasten, z. B. Nr. 4, 5, 9, 11, 13, 14, 15, 16, 22, 24)	Friedrich Hofmeister Musikverlag ISMN M-2034-2234-1	Tonfolgen in der rechten Hand sind zwar ausschließlich auf weißen Tasten, jedoch ungewöhnlichere Bass-Akkord-Folgen links,
Werner Richter (*1929)	Kleine Musikanten spielen, bis einschließlich „Scherzino“; Nicht „Drei Episoden“	Friedrich Hofmeister Musikverlag M-2034-2235-8	Bis einschließlich Scherzino, Drei Episoden nicht
Horst Peter Hesse	Polyphones Spielbuch Bd. 1, ab Nr. 14	Musikverlag Josef Preissler ISMN 979-0-2014-0435-6	Ab Nr. 14, Stücke sind im Schwierigkeitsgrad aufsteigend angeordnet und weitgehend ohne Akkorde.

## Erarbeitung der Bewertungskriterien und der Literaturliste für Akkordeon:

Dr. Susanne Holm (Gymnasium Marktoberdorf)

Stand: 15.03.2018